

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Nr. 357.

Mittwoch, den 23. December.

1835.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Neujahrsmesse nimmt

am 28. December d. J.

ihren Anfang und endigt sich

am 16. Januar 1836.

Der Verkaufsort der jüdischen Kleinhandl. verbleibt auch für diese Messe in den Alleen vor dem Halle'schen Thore, längs dem sogenannten Pichhose und dem Georgenvorwerke.

Leipzig, den 21. Decbr. 1835.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Deutrich, Bürgermeister.

Bekanntmachung,

den Umtausch der Badebillets zu den Bädern im Jakobshospitale betreffend.

Am 31. December 1835 werden die bisher in Umlauf befindlichen Badebillets (bestehender Einrichtung gemäß) ungültig, und daher die Inhaber solcher Billets hierdurch aufgefordert, dieselben

von heute an bis zum 1. Januar 1836 in der Einnahmestube auf

dem Rathhause gegen andere für's Jahr 1836 gültige Billets umzutauschen. Uebrigens findet auch im künftigen Jahre der Badebillets-Verkauf wie zeither und auch in halben Duzenden an den gewöhnlichen Orten statt.

Leipzig, den 15. December 1835.

Die Deputation zum Jacobshospital alhier.

Vorschlag zu einem Leipziger Musikfeste.

Es ist zu verwundern, daß bis jetzt in Leipzig noch kein Musikfest zu Stande gekommen ist. Es herrscht hier ein so bedeutendes Musikleben und es bieten sich in glücklicher Berechnung alle Mittel, um die Idee eines solchen Festes auf das Glänzendste zu realisiren, und dennoch ist der Gedanke daran noch nie ernstlich angeregt worden. Vielleicht hielt man bei den vielen sich hier drängenden musikalischen Sonn- und Festtagen ein solches besonderes hohes Fest für überflüssig. Indes wird wohl Keiner deswegen, weil er viele schöne Kirchen gesehen hat, den Wunsch unterdrücken, auch einmal den Eölnner Dom, den Straßburger Münster oder die Peterskirche in Rom zu schauen. Und so dürfte es auch uns willkommen sein, wenn uns einmal die Tonkunst in ihrer ganzen Größe und überwältigenden

Erhabenheit vorgeführt würde. Es ist denn doch ein Unterschied zwischen einem Musikfeste und einem gewöhnlichen Concert. Eine aus Einheimischen und Fremden gemischte größere Versammlung, die weiseren Räume des Locals, die feierlichere Stimmung und höhere Spannung der Gemüther, und dann die grandiosere Wirkung der Tonmassen, das Alles verbindet sich, um in der Seele Eindrücke hervorzubringen, die das ganze Leben hindurch bleiben. Wenn bei dem kolossalen musikalischen Gemälde hier und da einmal eine zartere Schattirung verloren geht, so entschädigen für diesen etwaigen Mangel im Einzelnen (dem übrigens durch viele Proben auch vorgebeugt werden kann) die mächtigen Totaleindrücke mit desto kühneren Pinselstrichen. Uebrigens würde auch die Anwesenheit vieler fremden Musikfreunde ein interessantes potenziertes musikalisches Treiben herbeiführen, es würden sich frohe gesellige Kreise bilden,